

### Wie der Samichlaus zu seinem Esel kam

Um den heiligen Nikolaus ranken sich viele Legenden. Eine erzählt, wie er zu seinem treuen Begleiter, dem Esel, kam. Nikolaus soll 300 Jahre nach Christus in Lykien am Mittelmeer gelebt haben. Seine Eltern starben früh und hinterliessen dem Knaben ein grosses Vermögen. Doch der verteilte alles, was er hatte, unter den Armen und pilgerte mit seinem Esel ins Heilige Land.

Zum klugen Mann gereift, wurde Nikolaus nach seiner Rückkehr in die Heimat zum Bischof von Myra ernannt. Als er nach der Feier aus dem Gotteshaus trat, empfing ihn sein Esel. Das Tier blieb sein ständiger Begleiter – bis zu Nikolaus' Tod an einem 6. Dezember. Was oft vergessen geht: Der bescheidene Esel an der Seite vom Samichlaus mahnt, dass zur christlichen Gesinnung die Demut gehört.



# Des Menschen treuer HELFFER

Was wäre der Samichlaus ohne **den Esel**?  
Was wäre die Menschheit ohne den langohrigen Dulder?  
Seit Jahrtausenden trägt er unsere Lasten für wenig Dank.  
Höchste Zeit, ihm tief in die Augen zu schauen und seine Weisheit zu entdecken.

Text **Susanne Rothenbacher**

Seine vornehmste Aufgabe: Der Esel trägt dem Samichlaus die Geschenke durch den Schnee.

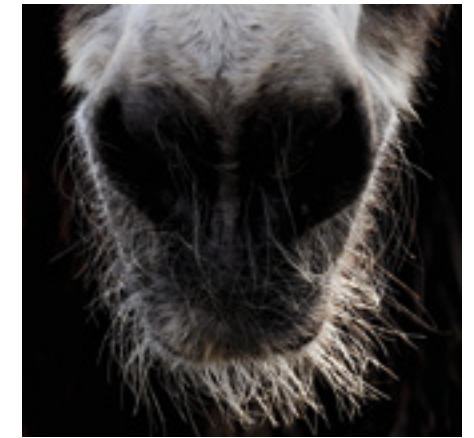




Eselfreundschaften gelten fürs Leben.



Des Esels Ohren sind seine Antennen. Sechzehn Muskeln bewegen sie in alle Richtungen.



Mit beweglichen Lippen zupft er das beste Futter aus der Wiese.



Eselin Mona schenkt Margrit Ellena Ruhe und Gelassenheit.

**W**arnung: Der Blick in die Mandelaugen eines Esels birgt Risiken. Esel können Ihr Herz brechen, Ihr Leben auf den Kopf stellen, Sie zu einem neuen Menschen machen. Wer sich mit Eseln auseinandersetzt, ihren Charakter studiert, begibt sich auf einen Weg, der in ungeahnte Gefilde führt – und auf dem es oft kein Zurück gibt.

So erging es Margrit Ellena und ihrem Mann Guido. Tiere gehörten schon immer zum Leben des Ehepaars. Vor etwas mehr als zwei Jahren begannen sich die beiden auch für Esel zu interessieren. Sie beschlossen, sich zwei Langohren anzuschaffen. Der Stall mitsamt Sandplatz vor dem Einfamilienhaus im schaffhausischen Schleithelm war schnell gebaut, nur die Bewohner fehlten noch. Zwei sollten es sein, eine Stute mit Fohlen, gepflegt, gesund und gut erzogen.

Obwohl zwischen 5000 und 7000 Esel in der Schweiz leben, gestaltete sich die Suche schwierig. In der Deutschschweiz werden die meisten Esel als Hobby oder Liebhaberei gehalten. Eine geordnete Zucht gibt es nicht. Auch nicht im Tessin, dem einzigen Kanton, in dem Bauern für Esel Subventionen erhalten. Dort landen jedes Jahr viele Esel in der Metzgerei.

Letztlich fanden nicht die Ellenas ihren Esel; der Esel – genauer die Eselin – fand sie. «Ein Tessiner Händler bot uns eine hübsche Stute samt Fohlen an», erzählt Margrit Ellena. «Doch als wir auf seiner Weide standen, stupste mich von hinten eine struppige, hustende, hochträchtige Eselin an.» Sie hatte keinen Namen, bloss eine Nummer: 17. «Man spürte, dass sie den Kontakt mit Menschen nicht gewohnt war. Trotzdem wich sie mir nicht von der Seite.» Die Hartnäckigkeit

von Nummer 17 wühlte Margrit und Guido Ellena auf. Nach einer schlaflosen Nacht beschlossen sie, das kranke Tier entgegen jeder Vernunft zu kaufen. Nummer 17 trat die Reise in den Norden an und erhielt den Namen Mona.

#### Wenn zwei Seelen sich finden

Genau einen Monat nach der Ankunft im neuen Zuhause, als sie sich sicher genug fühlte, gebar Mona ein gesundes Hengstfohlen: Kimi ist ihr fünftes Junges – und das erste, das nicht im Schlachthof enden wird. Eselstuten können den Termin der Geburt bestimmen und ihn bis zu drei Wochen hinauszögern. «Unsere Angst, Mona könnte ihr Fohlen während der Fahrt bekommen, war völlig unbegründet.»

Die Begegnung mit Mona, das Vertrauen, das ihr dieses Tier seither entgegenbringt, berührt Margrit Ellena tief. «Ich hatte Hunde und liebte sie. Auch unsere beiden Katzen stehen mir nah. Aber was ich täglich in der Beziehung zu ▶▶



«Was ich mit **Mona** erleben darf, ist einzigartig. Ich hätte nie gedacht, dass ein Tier derart feinfühlig sein kann.» Margrit Ellena, Schulleiterin